

Allerdings glaubt man der Cron. Reinhardsbr. zur Zeit allgemein nicht, dass die Pfalzgräfin Sophie schon 1189 (oder 1190) starb, sondern behauptet auf Grund der oben angeführten Stelle<sup>1</sup> der Cron. Thuring., dass sie erst 1195 gestorben ist<sup>2</sup>. Wie man aber die zweifache bestimmte Angabe einer so hochwerthvollen Quelle wie Cron. Reinhardsbr. in diesem Theil verwerfen kann auf Grund einer so unlauteren, so späten und so durchaus alles Misstrauen verdienenden wie der Cron. Thuring. des Eisenacher Dominikaners, ist mir unverständlich. Da, wie wir oben sahen<sup>3</sup>, dieser Autor sich Jahrangaben, wo sie von seinen Quellen nicht geboten werden, nach Belieben erfindet, da hier seine Jahrangabe einer guten, alten Quelle widerspricht, so muss angenommen werden, dass er auch diese erfunden hat<sup>4</sup>. Man könnte ihr nicht trauen, auch wenn keine andere Nachricht entgegen stände. So, wie die Sache liegt, muss sie als gänzlich werthlos verworfen werden<sup>5</sup>. Denn in der Cron. Reinh. liegt ja nicht nur eine alte Quelle vor, welche ihr widerspricht, sondern zwei: einmal die annalistische Notiz zu 1189, zweitens die aus Bertholds Gesta in die Vita Ludow. (Köditz I, 3) übergegangene Angabe, dass Sophie vor 1190, Nov. starb.

Nun hält es recht schwer, die Sophie im pfalzgräflichen Hause von Sommerschenburg unter zu bringen. Der letzte Pfalzgraf Adalbert starb kinderlos<sup>6</sup>, also musste sie zur Tochter Friedrichs II. gemacht werden. Die einzige

---

1) Das späte Chron. terrae Misn., Mencke II, 323, das sonst noch dafür angeführt ist, hat die Nachricht eben aus der viel darin benutzten Cron. Thuring. 2) So Häutle a. a. O. S. 86 f.; Wegele, Ann. Reinhardsbr. S. 47, N. 1; Knochenhauer a. a. O. S. 234; Voigtel-Cohn, Stammtafeln, Tafel 59. 60. u. a. 3) N. A. XX, 399. 406 f. 4) Und zwar dieses Jahr wohl aus folgendem Grunde. Seine Quelle, der Liber cron. Erford. giebt falsch an, dass Hermann 1193 (statt 1190) Landgraf wurde. Die Heirath mit seiner zweiten Gemahlin meldet sie danach und berichtet, dass ihm von dieser 1200 sein Sohn Ludwig geboren wurde. Der Dominikaner meinte danach für den Tod der ersten Gemahlin die Wahl zwischen 1194—1198 zu haben und entschied sich so für 1195. 5) Man hat sie wohl deshalb vorgezogen, weil Hermann seine zweite Ehe erst lange nach 1189 schloss. Das Jahr der zweiten Eheschliessung ist nicht sicher auszumachen. Häutle plaidiert a. a. O. mit keinen stichhaltigen Gründen für 1196. Wahrscheinlicher ist wohl, dass Hermann sich erst nach der Rückkehr vom Kreuzzuge 1198 zum zweiten Mal vermählte, da ihm wenigstens vor 1199 keine Kinder aus zweiter Ehe geboren wurden. Aber ob das 1196 oder 1198 geschah, solche allgemeine Erwägungen gelten nichts gegen gute Quellenangaben. 6) Ann. Pegav. 1180, SS. XVI, 232 'sine herede'. Das könnte noch allenfalls heissen ohne männliche Erben, da sich aber auch über sein Allodialgut sofort Streit erhob (s. darüber Gervais a. a. O.), so erhellt, dass er auch keine Töchter hatte.